

Argumente vor der Ausstrahlung

- „Die Würde des Menschen ist ein unverfügbarer Wert, auf dessen Beachtung der Einzelne nicht wirksam verzichten kann.“

=> **Art. 1: Menschenwürde**

- Zurschaustellung privaten Lebens in der Öffentlichkeit; Eingriff in Privat- und Intimsphäre;
- Zweifelhafte Leitbilder für Kinder
- Kandidaten werden aus kommerziellen Motiven instrumentalisiert
- Erwartung zügelloser sexueller Ausschweifungen

- + Es gibt eine Eigenverantwortung der Kandidaten, die aus freien Stücken antreten

=> **Art. 2: freie Entfaltung der Persönlichkeit**

- + Erwachsene und mündige Personen haben das Recht, an die Öffentlichkeit zu treten
- + Big Brother ist nur System für gesellschaftliche Entwicklung
- + Vermarktung wird den Kandidaten nicht aufgezwungen
- + Jugendschutzbestimmungen werden eingehalten

Menschenwürde: „Objektformel“ des BVerfG

“Mit der Menschenwürde ist der soziale Wert- und Achtungsanspruch des Menschen verbunden, der es verbietet, den Menschen zum bloßen Objekt des Staates zu machen oder ihn einer Behandlung auszusetzen, die seine Subjektqualität prinzipiell in Frage stellt. Menschenwürde in diesem Sinne ist nicht nur die individuelle Würde der jeweiligen Person, sondern die Würde des Menschen als Gattungswesen. Jeder besitzt sie, ohne Rücksicht auf seine Eigenschaften, seine Leistungen oder seinen sozialen Status. Sie ist auch dem eigen, der aufgrund seines körperlichen oder geistigen Zustands nicht sinnhaft handeln kann. Selbst durch unwürdiges Verhalten geht sie nicht verloren.”
(BVerfG 87, S. 209/228)

Bezogen auf *Big Brother*:

- Selbstbestimmung und Handlungsautonomie ist gewährleistet
- Teilnehmer werden nicht zu Handlungen gezwungen
- Möglichkeit des freiwilligen Ausscheidens

➔ **Subjektcharakter bleibt erhalten**

Argumente während der Ausstrahlung

- vorwiegend Szenen, die emotional aufgeladen sind
- großer psychischer Druck
- permanente Stress-Situation durch Konkurrenz
- Streitszenen werden zu Unterhaltungsgründen in den Vordergrund gestellt
- Mobbing als Gesellschaftsspiel: schlechtes Vorbild für Jugendliche

- + Kandidaten stehen unter ständiger psychologischer Betreuung
- + Kandidaten wurden vorher über die Bedingungen aufgeklärt
- + Kandidaten können das Haus jederzeit verlassen

Fallbeispiel: Big Brother



Argumente für die Zeit nach der Ausstrahlung

- Kandidaten können Folgen nicht abschätzen: sie müssen z.B. damit leben, dass auch unangenehme Details aus ihrem Leben bekannt werden.
- den Bewohnern wurde ohne Ihr Wissen ein bestimmtes Image verpasst (durch Auswahl der Szenen und Kommentierung), das negative Auswirkungen auf das Leben „danach“ haben kann

- + Die neugewonnene Prominenz kann auch vermarktet werden

Gründe für den Erfolg

- umfangreiche Werbekampagne, die Tabubrüche und Grenzverletzungen ankündigte
- heftigen Debatten im Vorfeld weckten Neugier
- Start und Verlauf der ersten Staffel wurde von allen Medien intensiv und kontinuierlich begleitet
- voyeuristische Element: der Reiz andere und ihr – vermeintlich alltägliches – Verhalten zu beobachten
- die Zuschauer konnten sich mit der Lebenswelt von Alltagsakteuren identifizieren
- Kombination verschiedener Elemente: Serie, Talkshow, Spielshow, Dokumentation
- Aspekt des Unberechenbaren
- „Mitbestimmung“ durch den Zuschauer, durch die Wahl, wer ausscheiden soll

Auszüge aus dem Bewerbungsbogen

- Haben Sie Ersparnisse? Wenn ja, wie sind sie zu diesen gekommen (Erbschaft, Lotto, Arbeit)?
- Wie ist Ihre sexuelle Orientierung? Was sind Ihre sexuellen Vorlieben?
- Wie lange dauerte Ihre bisher längste Beziehung? Nennen Sie uns bitte den Namen und die Kontaktdaten dieser Person.
- Was stresst Sie am meisten?
- Wovor ekeln Sie sich am meisten?
- Wozu könnten Sie sich nicht überwinden?
- Was können Sie an anderen Menschen nicht leiden?
- Was sind Ihre *wirklichen* Ängste? (*Tod, Krankheit und Arbeitslosigkeit einmal ausgeschlossen*)
- Was war der peinlichste Moment in Ihrem bisherigen Leben?
- Hätten Sie ein Problem damit, Ihren Körper im TV nackt zu zeigen?
- Was würden Sie für Geld machen, was Sie ansonsten ablehnen würden?
- Haben Sie jemals unter einer ernststen psychischen oder körperlichen Krankheit gelitten? Wenn ja unter welcher?
- Gibt es ein Familienmitglied zu dem Sie bisher keinen Kontakt haben? Wenn ja, erläutern Sie uns bitte die Hintergründe.

Stellungnahme der Kommission für Jugendmedienschutz

- Jugendschutzbestimmungen werden nicht verletzt.
- Die Sendung bewegt sich allerdings an der Grenze zum Verstoß, der bei „einer weiteren Steigerung problematischer Elemente in Folgeformaten jedoch durchaus möglich“ ist.
- Die Gründe dafür: Häme, Spott und Schadenfreude ziehen sich durch alle Sendungen der Dschungel-Show hindurch. Diese Wirkung werde vor allem durch die Kommentare der Moderatoren noch erhöht.
- Die bei Kindern und Jugendlichen ohnehin vorhandenen Tendenzen zu Ausgrenzungen und Hänseleien könnten dadurch legitimiert oder noch verstärkt werden. Die Vermittlung wichtiger sozialer Werte wie Verständnis, Achtung und Respekt anderen gegenüber wird somit konterkariert.

Argumente des Chefs der FSF:

- Shows haben „einen nützlichen Effekt für die Entwicklung ethischer Werte“. Früher wurden Werte durch Kirche und Staat hierarchisch von oben nach unten vermittelt, heutzutage entstehen sie stärker durch den Diskurs.
- Erst auf Grund konkreter Tabubrüche wird die Gesellschaft gezwungen, darüber nachzudenken, was gut und schlecht, richtig und falsch ist.
- Die Medien liefern den Diskussionsstoff, zum einen weil sie über Tabuverletzungen berichten, zum anderen, weil sie sie selbst erzeugen.
- Einige Grenzen erweitern sich, andere Grenzen werden enger gezogen als früher. Zum Beispiel wurde in den alten Shows mit Peter Frankenfeld in den Witzen ein Frauenbild vertreten, das heute klar als sexistisch empfunden würde. Die Gesellschaft ist in dieser Hinsicht sensibler geworden.
- Verstoß gegen die Menschenwürde liegt nicht vor, weil die Teilnehmer jederzeit aussteigen können.